

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 22. Mai 1894.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeile 20 Pfg. ...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeilage 40 Pfg., mit Postbeilage 70 Pfg.

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Sonntags 4 Uhr.

Verlag und Druck von E. Holz in Leipzig.

88. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptexemplar über den im Stadt- ...

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montag 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen: Otto Klemm's Courtin. (Alfred Gahn).

Verlagshaus, Leipzigerstr. 14, per. und Adolphstr. 1.

№ 256.

Amtliche Bekanntmachungen.

- Diebstahl-Bekanntmachung. Gefunden wurden laut Verfallener Anzeige: 1) eine goldene Damen-Kammett- ...

Die städtische Sparcasse bezieht Werthscheine unter günstigen Bedingungen. Leipzig, den 10. Januar 1894.

Das Medicin-Studium der Frauen.

Von der Redaction der Zeitschrift 'Ethische Kultur' waren der Herrin Dr. med. Franziska Thibautius in Berlin folgende Fragen vorgelegt worden: 1) Ist das Medicin-Studium der Frauen aus ...

Andauer und Reifensfähigkeit als hervorragende Ausfertigung. Das Gleiche gilt für die Frauen, die den Beruf ergreifen. Wie jeder andere Mensch, kann auch der Arzt, resp. die Herrin einmal krank werden und genugenden sein, die Praxis eine Weile aufzugeben; er tritt dann der Collegen oder die Collegen für sie ein. Doch die Schwankungen von einem Tag zum andern, die Wägungen, die Nervenschwankungen müssen der Frau fern sein oder doch unter Herrschaft gehalten werden; sie muß die Fähigkeit haben, auch unter gelegentlichen körperlichen Unbehagen die Fähigkeit der Stimmung, gute Sinne, Arbeitskraft und Arbeitslust, freundliches Umpflanzen auf die Klagen anderer zu bewahren.

um früher nicht als Herrin II. Classe angesehen zu werden. Ob viele Art der Vorbereitung die zweckmäßigste ist, wird ja auch bei und in neuerer Zeit von manchen Seiten bestritten (in der Schweiz z. B. ist Kenntnis des Griechischen nicht obligatorisch); — doch das liegt jenseits des Gebietes vorliegender Frage. Der Weg, auf dem die Frauen dieses Ziel erreichen können, ist ein anderer als der, welcher den Männern liegt und fließt durch die neun Classen des Gymnasiums vorzeichnet ist. Die Frauen, welche jetzt in der Praxis stehen, haben ihre vorbereitenden Studien privatim gemacht. Jetzt sind in verschiedenen Theilen Deutschlands (Berlin, Karlsruhe, Weipol) zunächst durch private Initiative, sog. weibliche Gymnasien von Leben gesehen, eigentlich Oberclassen, welche auf dem Unterbau einer tüchtigen Mädchenbildung hinzugefügt werden, was heißt, um die Bildung oder Weisenshöhe des humanistischen Gymnasiums zu erreichen. Die Unterclassen fehlen bis jetzt noch, und dafür giebt es gute Gründe. Wenige Eltern werden bestreben, von vornherein ihr Töchterchen zum Studium bestimmen; zunächst ist es doch immer die Heirat, von welcher sorglich vorzubehalten Eltern Verstand und Lebensstellung erhalten. Begeben sich in den späteren Schuljahren besondere Anlagen oder Neigungen, oder treten in der Lebenslage Veränderungen ein, so wird wohl die Berufswahl ins Auge gefaßt. ...

wortung verfährt sich noch, wenn, wie die National-liberale Correspondenz" in Aussicht stellt, die Regierung sich verpflichtet, auch die Gutachten der landwirthschaftlichen Centralcomite einzuholen. In wie weit trotzdem die Zurechtgerichtigkeit ist, daß die Regierung die Kammer den einzelnen Provinzen nicht aufzulegen werde, bleibt in Bezug auf den Willen der Reichsregierung dahingestellt, was Folgen anbelangt, so ist sie bei und sehr schmerzhaft. Wenn die Polen eine Kammer wollen, so wird sie ihnen unter dem gegenwärtigen Regiment — in Preußen und im Reich — nicht verweigert werden. ...